

DIE LINKE.Berlin unterstützt das Mietenvolksbegehren

Bezahlbares Wohnen bleibt Dauerthema

Wohnen ist ein Grundrecht. Und das Recht auf Wohnen ist Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge. Städtische Wohnungsgesellschaften sollen breite Schichten der Bevölkerung mit bezahlbarem Wohnraum versorgen. Die Realität spricht jedoch eine andere Sprache. Seit 2008 steigen die Mieten in Berlin überdurchschnittlich.

In Berlin herrscht Wohnungsnot, weil die Mieten bei privaten Vermietern aber auch bei den städtischen Wohnungsgesellschaften für Haushalte mit geringem Einkommen unbezahlbar geworden sind. Immer mehr Menschen sind auf Unterstützung bei den Wohnkosten angewiesen.

Auch bei den Menschen mit mittleren Einkommen ist das Wohnungsproblem inzwischen angekommen. Viele normalverdienende Haushalte müssen einen immer größeren Anteil ihres Einkommens für die Miete aufwenden.

Das Wohnungsbauprogramm des Senats löst das Problem nicht. Im Neubau werden immer mehr Wohnungen als teure Eigentumswohnungen mit hohem Ausstattungsstandard errichtet. Altbauwohnungen werden saniert und werden danach erheblich teurer. So geht bezahlbarer Wohnraum verloren.

Kein Wunder also, wenn das Thema „Mieten“ und „bezahlbares Wohnen“ ein zentrales Thema in der Stadt und natürlich auch in Treptow-Köpenick ist. Es gibt in Berlin seit 2011 eine neue soziale Bewegung von Mieterinnen und Mietern. Im-



mer mehr Menschen sind dazu bereit, die Lösung politischer Fragen in die eigenen Hände zu nehmen.

Vor diesem Hintergrund wird im April das Mietenvolksbegehren gestartet. Die Initiative hat mit dem Mietenvolksbegehren das Ziel formuliert, dass über ein Gesetz für bezahlbare Mieten in der Stadt abgestimmt werden soll. Damit setzt die Initiative Senat und Politik unter Handlungsdruck.

Die Ziele des Volksbegehrens decken sich mit den programmatischen Zielen der Partei DIE LINKE.Berlin. Wir teilen das Ziel des Volksbegehrens, für Menschen mit geringem oder ohne Einkommen müssen günstige Wohnungen bereitgestellt werden. Wir begrüßen die Vorschläge der Initiative, auch wenn wir sie nicht in allen Punkten teilen. Die LINKE wird sich dennoch engagiert an der Auseinandersetzung um das Mietenvolksbegehren beteiligen.

Der Landesvorstand und die Linksfraktion im Abgeordnetenhaus sehen noch zu einigen Aspekten des Volksentscheides Diskussionsbedarf und werden deshalb mit den Initiatoren des Volksentscheides das Gespräch und den Gedankenaustausch suchen.

Verständigen wollen wir uns dabei u. a. über die Modelle der neuen Ausrichtung der kommunalen Wohnungsgesellschaften, der ausreichenden Finanzierung der Wohnkosten für Transferleistungsbeziehende sowie über die Alternativen zum bisherigen konventionellen sozialen Wohnungsbau (Stichwort: dauerhafte Sozialbindung)

Zur Einleitung des Volksbegehrens müssen zunächst 20.000 Unterschriften gesammelt werden. Im zweiten Schritt wird im 2. Halbjahr 2015 der Senat eine Zulässigkeitsprüfung vornehmen und das Abgeordnetenhaus über das Volksbegeh-

ren beraten. Im dritten Schritt müssen im 1. Halbjahr 2016 zur Einleitung des Volksentscheides 175.000 Unterschriften gesammelt werden. Der Volksentscheid selbst soll gleichzeitig mit den Wahlen zum Abgeordnetenhaus im Herbst 2016 erfolgen.

■ ■ Uwe Doering, MdA

Die Unterschriftenlisten sind ab Mitte April zu finden unter www.mietenvolksentscheidberlin.de

1. Mai 2015

**Schlossplatz Köpenick
Maifest unter dem Motto:
Solidarität mit den
Menschen in Griechenland**

**Am Springbornclub:
Kiezfest zum 1. Mai**

Programm siehe Seite 8

**Liebe Leserinnen
und Leser,**



**wir wünschen allen ein
paar schöne Frühlingstage
und erfolgreiches
Ostereier-Suchen.**

**Das nächste blättchen
(Mai-Ausgabe) erscheint in
einem neuen Format und
bereits eine Woche früher
als sonst, nämlich am
Donnerstag, 30. April.**

IN DIESER AUSGABE

Seite 2: Notmaßnahme rettet
bezirkliche Kulturarbeit

Seite 4: Wohnen – ein Menschenrecht

Seite 6: 70. Jahrestag der Befreiung
Köpenicks

Notmaßnahme rettet vorerst bezirkliche Kulturarbeit

„Schwarze Null“ wird kommunal teuer erkauft

Die viel gelobte Kultur im Bezirk ist in eine Schiefelage gerutscht, mehrere Kultureinrichtungen stehen vor dem Aus. Grund ist, dass der Bundestag im vergangenen Jahr einen Haushalt beschlossen hat, der kaum noch Geld für Arbeitsmarktpolitik zur Verfügung stellt, weil aus dem entsprechenden Haushaltstitel zunehmend die steigenden Verwaltungskosten der JobCenter bezahlt werden. Die bundespolitisch angestrebte „schwarze Null“ wird damit kommunal teuer erkauft, denn die bezirkliche Kulturarbeit hat bislang vor allem auf arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen wie „Förderung von Arbeitsverhältnissen“ (FAV) und „Mehraufwandsentschädigungen“ (Ein-Euro-Jobs) gebaut.

Schuld an der Not der Kultur ist auch das Finanzierungsmodell für die Bezirke, welches den Bereich Weiterbildung und Kultur chronisch unterfinanziert lässt. Für jede Leistung im Bezirk, etwa das Ausleihen eines Buches oder die Aufführung eines Theaterstücks, werden die Kosten und ein Mittelwert der angefallenen Kosten in allen Bezirken errechnet. Die Bezirke erhalten dann für die Finanzierung ihrer Leistungen nur die durchschnittlichen Kosten vom Senat, egal wie viel diese Leistung tatsächlich im Bezirk kostet. Gerade in einem Flächenbezirk wie Treptow-Köpenick sind viele Leistungen aber teurer als der Durchschnitt der Berliner Bezirke, da oft weite Wege und zusätzliche Standorte nötig sind. Das vielfältige Kulturangebot in Treptow-Köpenick wurde daher bisher fast ohne Festanstellungen und häufig ehrenamtlich oder unterstützt durch arbeitsmarktpolitische Maßnahmen geleistet.



Fraktionsübergreifend war sich die Bezirksverordnetenversammlung (BVV) daher einig, zunächst eine Notfinanzierung bis Jahresende zu beschließen. Die auslaufenden FAV (geförderte Arbeitsverhältnisse) und Ein-Euro-Jobs in Kultureinrichtungen sollen durch Aufwandsentschädigungen für Ehrenamtliche jedenfalls teilweise ausgeglichen werden. Gleichzeitig soll das Bezirksamt eine langfristige Finanzierungsmöglichkeit für die bezirkliche Kultur finden, ohne auf die arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen angewiesen zu sein. Der Vorsitzende der Fraktion DIE LINKE, Philipp Wohlfeil, erklärte das Vorhaben vor der BVV: „Es geht dabei nicht um Kürzungen im Kulturbereich. Vielmehr muss darüber nachgedacht werden, ob durch attraktive Leistungen mehr Menschen für

das Angebot begeistert und dadurch die Zuweisungen durch den Senat erhöht werden können“. Für Ideen, wie dies zu bewerkstelligen sei, solle das Bezirksamt auch einen Blick in die anderen Bezirke werfen.

Der plötzliche Wegfall der Existenzgrundlage der Kultureinrichtungen im Bezirk schockiert in der BVV zwar über die Parteigrenzen hinweg, zumindest aber in der SPD scheint es auch Befürworter der Kürzungspolitik beim JobCenter zu geben. Matthias Schmidt, ehemals Fraktionsvorsitzender der SPD in der BVV und nunmehr über die Landesliste gewählter Bundestagsabgeordneter aus Treptow-Köpenick, hatte dem Bundeshaushalt zugestimmt. ■ ■ ■/r

Beschlossen

Diese Einrichtungen erhalten Mittel zum Ausgleich für wegfallende Ein-Euro-Jobs:

Kulturzentrum Schöneeweide/	
Ratzfatz:	10.620,-
Bürgerhaus Grünau:	8.280,-
Kulturbund Treptow	
Ernststraße:	7.200,-
Kulturküche Bohnsdorf:	7.200,-
Galerie Grünstraße:	1.880,-
Dorfklub Müggelheim:	1.800,-
Gesamt	36.980,-

Weiterhin soll das Bezirksamt Vorschläge für eine Finanzierungsstruktur entwickeln, die darauf zielen, die bezirkliche Kulturarbeit langfristig zu sichern und von arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen zu entkoppeln.

Beschlüsse:

Das blättchen informiert hier über den Umgang mit Anträgen in der Bezirksverordnetenversammlung.

Beschlossen:

- VII/0645** Anlaufstelle für Gewaltopfer (B90/Grüne)
- VII/0890** Angebote für obdachlose Minderjährige ausbauen (DIE LINKE, B90/Grüne, Piraten)
- VII/0934** Busspuren auf der Eisenbrücke (Piraten)
- VII/0940** Reinigung Heidekampfraben (DIE LINKE, Beitritt: SPD)
- VII/0960** Offene Angebote der bezirklichen Einrichtungen öffentlichkeitswirksamer darstellen (DIE LINKE)

mer darstellen (DIE LINKE)

VII/0961 Installation eines Blitzers in der Waltersdorfer Straße (CDU, Beitritt: Piraten)

VII/0965 Schulentwicklungsplanung zügig vorlegen (SPD, DIE LINKE, CDU, B90/Grüne, Beitritt Piraten)

In die Ausschüsse überwiesen:

VII/0962 Empfehlungen zur Ökologischen Bauleitplanung in den Leitlinien zur Entwicklung von Wohnungsbau-potentialflächen im Bezirk. (SPD, B90/Grüne, Beitritt: DIE LINKE, Piraten)

Abgelehnt:

VII/0943 Variantenprüfung Schulstand-orte Adlershof (DIE LINKE)

IMPRESSUM

blättchen.Treptow-Köpenick
 Monatszeitschrift des Bezirksverbandes und der BVV-Fraktion der Partei DIE LINKE Treptow-Köpenick
 Redaktion: Karl Forster (verantwortlich), Bernhard Brügger, Karin Franzke, Edith Karge, Helga Pett, Joseph Rohmann
 Postanschrift: DIE LINKE Treptow-Köpenick, blättchen-Redaktion, Allendeweg 1, 12559 Berlin.
 Email: redaktion@dielinke-treptow-koepenick.de
 Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt den Standpunkt der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzungen von Artikeln und Leserbriefen vor.
 Auch unverlangt eingesandte Berichte, Meinungen, Fotos usw. werden sorgfältig behandelt!
 Satz: ansichtssache – Büro für Gestaltung
 Druck: Druckerei Bunter Hund, Saarbrücker Straße 24, 10405 Berlin
 Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 24. März 2015
 Redaktionsschluss für „blättchen 212“: 21.4.2015
 Ausgabebetrag blättchen 212: Do 30. April 2015
 Das ›blättchen‹ wird aus Spenden finanziert.



Eröffnung der Ausstellung „Ausgrenzung“ im Rathaus Treptow.

Ausgrenzung aus der Volksgemeinschaft

Ausstellung zur Verfolgung Homosexueller in der Nazi-Zeit

„Ausgrenzung aus der Volksgemeinschaft. Homosexuellenverfolgung in der NS-Zeit“ ist der Titel einer Ausstellung, die im Rathaus Treptow bis zum 30. Juni jeweils zu den Öffnungszeiten zu sehen ist.

Die Ausstellung ist ein Arbeitsergebnis der Forschungsprojekte und der AG Rosa Winkel beim Kulturring in Berlin e.V. seit 1997. Damals ging es darum, an der Aufhebung der NS-Urteile gegen Homosexuelle mitzuwirken.

Im Zentrum stehen die Biografien homosexueller Männer von 1933–1945, ihre Verfolgung durch Justiz und Polizei, ihr Sterben im KZ, aber auch ihr Lebenswille, trotz Beobachtung und Bedrohung Freundschaft und Liebe zu leben und Geselligkeit zu organisieren.

Die Ausstellung wird ständig durch neue Tafeln von Schicksalen verfolgter



Homosexueller ergänzt. So werden erstmals neu erarbeitete Tafeln zu den Schicksalen von Adolf Brand (Köpenick), Hermann Zimmermann (Köpenick), Dr. Werner Dünzer (Johannisthal) und Sigurd Wallstroem (Kreuzberg) gezeigt.

Zur Eröffnung sprachen Dr. Beate Reisch, stellvertretende Vorsitzende des Kulturring in Berlin e. V. und Andreas Pretzel, Magnus-Hirschfeld-Gesellschaft Berlin.

kurz notiert

► Informationsfahrt

Am 8. Mai lädt Gregor Gysi zu einer Informationsfahrt durch den Berliner Politikbetrieb ein. Auf dem Programm stehen der Besuch einer Plenarsitzung, ein Treffen mit Gregor Gysi, ein Informationsgespräch im Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz und zum Abschluss ein Abendessen und eine Spreefahrt. Anmeldungen bitte unter der Telefonnummer 6322 4357.

► Knüppelbahn

Wo genau die Knüppelbahn auf der Treptower Seite durch den ehemaligen Spree-tunnel nach Stralau losfuhr, soll der Parkbesucher voraussichtlich noch in diesem Jahr erfahren. Denkbar wäre im Rahmen der „Touristischen Erschließung des Areals Treptower Park“ die Aufstellung einer Informationstafel am wasserseitigen Rand des Uferweges in Verbindung „mit einer Art Skulptur/Schiene, die den Verlauf andeutet“, heißt es aus dem Bezirksamt. Einem entsprechenden Antrag von den Fraktionen DIE LINKE und Piraten hatte die Bezirksverordnetenversammlung zuvor zugestimmt

100. Geburtstag von Willi Schwabe

„Rumpelkammer“ auch im Westen beliebt

Er war eine Fernsehlegende. Im vergangenen Monat hätte er seinen 100. Geburtstag feiern können: Willi Schwabe. Der am 21. März 1915 in Berlin geborene Schauspieler lebte in Altglienicke und war Gesicht und Stimme der legendären Fernsehsendung „Rumpelkammer“, die er von 1955 bis 1990 über 35 Jahre präsentierte. Darin zeigte er Ausschnitte aus alten deutschen Tonfilmen, erzählte Anekdoten und Wissenswertes über die Schauspieler und präsentierte so auf un-

terhaltensame Art und Weise ein Stück Fernsehgeschichte. Die „Rumpelkammer“ war eine der wenigen Sendungen des DDR-Fernsehens, die sich auch in West-Berlin und der Bundesrepublik großer Beliebtheit erfreute.

Nach einer Ausbildung zum Bühnenbildner nahm Willi Schwabe von 1934 bis 1936 privaten Schauspielunterricht, hatte kleine Rollen am Deutschen Theater und anderen Berliner Bühnen und war danach an Wander- und Gastbühnen tä-

tig, bis er zum Kriegsdienst eingezogen wurde. Nach dem Zweiten Weltkrieg spielte er am Schloßparktheater und an der Bühne der Jugend in West-Berlin, ab 1949 am Berliner Ensemble. Neben seiner Arbeit als Schauspieler auf der Bühne und in Filmen der DEFA und des DFF trat er als Chansonsänger, Rezitator und Moderator von Unterhaltungssendungen in Erscheinung. Willi Schwabe wohnte in Altglienicke, wurde aber auf dem Dorotheenstädtisch-Friedrichwerderschen Friedhof bestattet. Seit 2002 erinnert die Willi-Schwabe-Straße auf dem WISTA-Gelände in Adlershof, wo sich auch das DDR-Fernsehen befand, an ihn.

Wohnen – ein Menschenrecht

Gedanken zur Entwicklung der Wohnungspolitik im Bezirk

Eine solche Feststellung oder Forderung findet sicher viel Zustimmung. Aber Wohnungen werden in unserer Gesellschaft, wo die Rendite wesentlicher Motor für ökonomisches Handeln ist, nicht alleine deshalb gebaut, um Menschen mit Wohnraum zu versorgen. Man muss das Zitat vom alten Zille, dem genialen Berliner Künstler, „man kann Menschen mit einer Wohnung erschlagen wie mit einer Axt“, abwandeln. Etwa so: „Man kann heute Menschen erschlagen mit dem Preis der Wohnung und mit dem Begriff Modernisierung“. In Zeiten von Niedrigzinsen ist der Wohnungsbau auch eine Kapitalanlage, die Rendite verspricht. Daher spricht man locker auch vom Wohnungs-MARKT mit seinen Gesetzen von Angebot und Nachfrage, die bestimmen, welche Wohnungen gebaut werden.

Nun werden manche Leserinnen und Leser murren, was soll das kapitalistische Gesülze und was hat dies mit Treptow-Köpenick zu tun. Nun ja, Treptow-Köpenick ist ein Bezirk mit vielen guten Wohnlagen. Mit Wasser, Wald, Luft, einer weitgehend sozialen Infrastruktur und vielen freundlichen Menschen. Ein ideales Umfeld für eine Kapitalanlage. Ein ideales Umfeld, um zu bauen, was der Markt so verlangt. Viele private Investoren bauen in Treptow-Köpenick. Das ist gut so. Aber es bedarf auch des politischen Korrektivs, damit nicht aus dem neuen Angebot, vorwiegend im höheren Preisniveau, Verdrängung entsteht und sich ein Preisdruck nach den Gesetzen des Marktes und des Mietspiegels für die Bestandsmieten entwickelt oder verschärft. Mieterinnen und Mieter im Märchenviertel Köpenick, im Kungerkiez Alt Treptow, aber auch an vielen anderen Stellen, kennen die Zauberworte Modernisierung und Lückenschließung.

Viele neue Wohnungen bedeuten viele zugezogene Menschen mit Erwartungen, Bedürfnissen, Forderungen und auch Sorgen. Das verlangt auch das Basteln am sozialen Umfeld, an der Schul- und Kita-Planung, den Seniorenangeboten, den Kulturangeboten. Das verlangt nach Handel und Versorgung sowie nach Verkehrsorganisation. Sie haben wenig Verständnis für einen Bezirk, dessen Kassen schon vom Hauptmann geplündert wurden und der schon seit Jahren unter dem diktierten Personalabbau des Berliner Senats steht. Doch schon die Bibel spricht vom Licht in der Finsternis. Der neue Lichtstrahl, der sich hoffentlich nicht

als Irrlicht entpuppt, heißt „Städtebaulicher Vertrag. Beteiligen wir doch die Wohnungsbauinvestoren an der Entwicklung der sozialen Infrastruktur. Dies auszuhandeln ist das Geschäft des Stadtplanungsamtes, natürlich unter Kontrolle und Begleitung des Bezirksparlaments. Die Investoren sind auch im Wesentlichen zu Verhandlungen bereit. Aber ihre Waffe ist: Jede Beteiligung an Schulen, Kitas, Seniorentreffs, Kultur, Jugendangeboten, Denkmalschutz, Grünumfeldgestaltung usw. sind Kostenfaktoren, die auf den Mietpreis oder den Preis der Wohnung umgelegt werden. Da bleibt wenig Spielraum für Angebote von Kontingenten im Niedrig-Preis-Niveau. Das haben unsere Forderungen im Stadtplanungsausschuss gezeigt. Helfen würden vielleicht staatliche Wohnungsbau- und Wohnumfeld-Förderprogramme sowie staatliche oder genossenschaftliche Wohnungsbaugesellschaften, abgekoppelt vom Markt. Aber das riecht ja schon wieder verdächtig nach Sozialismus.

Einem weiteren Problem sind wir gerade auf der Spur. Wohnungsbau, dessen Konditionen in Bebauungsplänen ausgehandelt werden, kann man ja, wenn die Vorhaben festliegen und Partner da sind, mit städtebaulichen Verträgen versehen. Aber in den letzten anderthalb Jahren ist in Treptow-Köpenick sehr viel Wohnungsbau außerhalb von Bebauungsplänen getätigt worden. Rund 4.000 Wohneinheiten sind so geplant und zum Teil schon gebaut worden. In allen Ortsteilen. Als Lückenschließung oder nach § 34 Baugesetzbuch (Wenn sich die Neubauten an die bereits bestehende Umgebung anpassen, ist kein Bebauungsplan nötig). Aber auch für diese Wohneinheiten wer-

den rund 440 Schul- und 400 Kita-Plätze sowie die entsprechenden weiteren Wohnumfeld-Maßnahmen gebraucht. Und dieser Trend setzt sich fort, wie aus den Berichten unserer „Wohnungsbaudedektive“ zu entnehmen ist. Genossinnen und Genossen aus den Ortsteilen sind ausgeschwärmt und haben Wohnungsbauten in ihrem Umfeld dokumentiert. Herzlichen Dank dafür. Die sich daraus ergebende Infrastruktur ist aus dem laufenden Bezirkshaushalt, also aus Steuergeldern zu finanzieren.

Ich habe hier beschrieben, was uns auf dem Gebiet der Stadtentwicklung in den letzten Monaten in Atem gehalten hat. Wir haben als Linksfraktion in der Bezirksverordnetenversammlung mit einigen Anträgen in den Prozessen der Analyse und der Eingreif-Instrumentarien Fortschritte erzielt. Wir haben inzwischen eine Potenzialanalyse erhalten, die Entwicklungsmöglichkeiten im Wohnungsbau des Bezirks aufzeigt, Konfliktlagen benennt wie zum Beispiel den Zugriff auf Kleingartenflächen, die aber noch Ortsteilbezogen verfeinert werden muss.

Die politische Diskussion um die Entwicklungslinie des Bezirks wird weitergeführt und wird sicherlich auch Wahlkampf bestimmend.

■ ■ Ernst Welters, stadtentwicklungspolitischer Sprecher der Linksfraktion

► Weltspieltag noch ohne Akteure

Weder im Jugend- noch im Ordnungsamt liegen Planungen oder Anträge für Veranstaltungen im Rahmen des Weltspieltages am 28. Mai des Jahres vor. Wie Stadtrat Michael Grunst auf Anfrage aus der Piratenfraktion erklärte, werde die bezirkliche Straßenverkehrsbehörde bei Veranstaltungen im öffentlichen Raum Bewertungen je nach Art des Antrags vornehmen.

Sozial- und Mieterberatung

Rechtsanwalt Kay Füblein führt künftig eine kostenlose Beratung zu Sozial- und Mietrechtsfragen im Bürgerbüro von Gregor Gysi durch.

Diese ersetzt keine anwaltliche Vertretung, es können aber Einschätzungen und Tipps, welche Schritte zu unternehmen sind, gegeben werden.

Um Anmeldung per E-Mail gregor.gysi@wk.bundestag.de oder telefonisch 030-63224357 wird gebeten.

Die nächste Sprechstunde findet am Montag, den 13. April, in der Zeit von 17 bis 18 Uhr im Bürgerbüro Gregor Gysi, Brückenstraße 28, 12439 Berlin, statt.





Die Köpenicker HauptmannGarde, deren Quartier sich in der „Restauration Zur Gardestube“ befindet, wirbt mit ihren öffentlichen Auftritten vor dem Rathaus Köpenick für den Bezirk Treptow-Köpenick. Nach der Winterpause führt sie ab 4. April wieder jede Woche am Mittwoch und Samstag um 11:00 Uhr die „Köpenickiade“, welche Köpenick 1906 weltbekannt machte, am historischen Ort des Geschehens auf.

Blumen für Djacenko

Aus Frust schrieb er nur noch Krimis

Am 14. April jährt sich der Todestag des Schriftstellers Boris Djacenko zum 40. Mal. Djacenko (10.9.1917–14.4.1975) lebte von 1950 bis zu seinem Tod in Adlershof.

Der gebürtige Lette hatte in Riga Philosophie studiert, von wo er 1939 nach Rotterdam floh, später nach Paris, wo er 1940 wegen kommunistischer Untergrundarbeit verhaftet und zur Zwangsarbeit nach Deutschland deportiert wurde. Ihm gelang die Flucht und er schloss sich der Widerstandsbewegung in Berlin an.

In der DDR machte er sich einen Namen als Verfasser von historischen Romanen, Erzählungen und Theaterstücken. Es kam dann aber zum Konflikt mit den für die Kultur zuständigen SED-Parteiinstanzen, als er in einem Fortsetzungsband für seinen bis dahin erfolgreichsten Roman „Herz und Asche“ tabulos Kritik an der Sowjetunion der Stalinzeit und ungeschönen Begleitumständen des Einmarschs der Roten Armee in Berlin 1945 übte. Der Roman durfte 1958 aus politischen Gründen nicht in der DDR erscheinen, der Vorabdruck in der „Neuen Berliner Illustrierten“ wurde gestoppt. Aus dem Erfolgsautor wurde über Nacht ein Geächteter, ein literarischer Outlaw. Fortan schrieb Djacenko aus Frust nur noch

unter dem Pseudonym Peter Addams Krimis, die hohe Auflagen erzielten.

Der Adlershofer Bürgerverein hat kürzlich für die Herstellung und Aufstellung einer Info- und Ehrentafel am Grab dieses verdienstvollen Adlershofer Mitbürgers Mittel aus der Kiezkasse beantragt und auch bewilligt bekommen. Am 14. April wird der Bürgerverein Cöllnische Heide am Grab von Djacenko Blumen niederlegen und seiner gedenken. Treffpunkt ist um 11 Uhr am Eingang des Waldfriedhofs.

■ ■ Hans Erleben

► Queer in Treptow-Köpenick

Nach vielen Jahren der aktiven Arbeit für die queeren Belange im Bezirk Treptow-Köpenick als Arbeitsgruppe haben die vielen Aktiven der Gruppe Anfang März den Verein „Queer in Treptow-Köpenick“ gegründet. Die AG entstand seinerzeit mit der Aufgabe, die Bürgerinnen und Bürger des Bezirks für das Thema „Homophobie“ – Gewalt gegen Schwule und Lesben, Transsexuelle und Intersexuelle, kurz queere Menschen, zu sensibilisieren.

kurz notiert

► Geschütztes Marktsegment

Im Bezirk hat sich von 2011 bis 2014 die Zahl der Haushalte mit Berechtigung zum „Geschützten Marktsegment“ zur Erlangung von Wohnraum fast verdreifacht. Dagegen konnte die Versorgung mit Wohnraum nicht einmal verdoppelt werden, heißt es aus dem Bezirksamt. Wie Stadtrat Gernot Klemm (DIE LINKE) auf Anfrage aus der SPD-Fraktion informierte, gehe es bei der Berechtigung zur Aufnahme in das „Geschützte Marktsegment“ um Personen, die bei drohender Wohnungslosigkeit nicht ohne Hilfe Wohnraum finden. Während im vergangenen Jahr 163 Haushalte eine solche Berechtigung hatten, konnten nur 87 Haushalte mit insgesamt 161 Personen versorgt werden. Für den Erhalt einer Berechtigung seitens einer zentralen Koordinierungsstelle des Landes haben Bewerber einen Wohnberechtigungsschein, eine Schufauskunft und Nachweise über sonstige Schulden sowie 20 eigene erfolgreiche Wohnungsbewerbungen vorzulegen.

► Zwangsverrentungen?

Einen offensichtlichen Widerspruch sieht Hans Erleben (Linksfraktion) darin, dass Betroffenen einerseits eine Arbeit vermittelt werden soll, sie andererseits aufgefordert werden, Rente zu beantragen und damit nicht mehr als arbeitssuchend erfasst werden. Von Seiten des Jobcenters Treptow-Köpenick, so heißt es dazu aus dem Bezirksamt auf Anfrage des Bezirksverordneten, wird dieser Widerspruch nicht gesehen. Wird die Vorrangigkeit des Anspruchs auf Rente festgestellt, würden die Betroffenen zur Beantragung dieser Leistung aufgefordert. Seitens der Arbeitsvermittlung würden dann grundsätzlich die Aktivitäten zur Integration in den Arbeitsmarkt eingestellt.

► Reifenwerk Schmöckwitz

Auf dem Gelände des ehemaligen Berliner Reifenwerks in Schmöckwitz kann die im Flächennutzungsplan festgesetzte Nutzung als Wald in einem Landschaftsschutzgebiet realisiert werden. Mit Zustimmung des Vermögensausschusses des Abgeordnetenhauses konnte der versteigerte Flächenanteil vom neuen Besitzer gekauft werden. Nun könne in diesem Bereich Abriss und Entsorgung der Abfälle durch die Berliner Forsten beginnen, informierte Baustadtrat Rainer Hölmer auf Anfrage aus der Linksfraktion.

**Gysi
meint...**



Kinderarmuts- förderungsprogramm

Der Beschluss der Bundesregierung, das Kindergeld pro Kind um zwei Euro im laufenden und um vier Euro im kommenden Jahr zu erhöhen, muss in den Augen vieler Eltern wie ein Hohn klingen. Demgegenüber werden in diesem und im kommenden Jahr der steuerliche Grundfreibetrag um 118 Euro bzw. 180 Euro erhöht, die Kinderfreibeträge um 144 Euro und um 96 Euro. Diejenigen, die eine Erhöhung am nötigsten haben, gehen fast leer aus. Neben der marginalen Kindergelderhöhung soll auch der Kinderzuschlag für Geringverdienende um 20 Euro steigen, aber erst im nächsten Jahr.

Von der Anhebung der Grundfreibeträge profitieren in erster Linie die gut und sehr gut verdienenden Familien, während das Kindergeld noch nicht einmal Peanuts sind. Hinzu kommt, dass Menschen mit Hartz IV-Bezug wieder einmal nichts bekommen, obwohl seit Jahren bekannt ist, dass die Kinderarmut in Familien mit Hartz IV-Bezug sehr hoch ist. Doch damit noch nicht genug. Vor neun Jahren wurden Alleinerziehende zum letzten Mal steuerlich entlastet. Und es sind gerade die Kinder Alleinerziehender, die das weitaus höchste Risiko tragen, in Armut aufzuwachsen. Nicht einmal in diesem Punkt hat sich die sozialdemokratische Familienministerin Schwesig gegenüber dem Bundesfinanzminister durchsetzen können. Nach einer Studie des Kinderhilfswerks leben in Deutschland 2,8 Millionen Menschen unter 18 Jahren in einkommensschwachen Familien, was gleichbedeutend mit schlechteren Startchancen ins Leben ist. Die gewerkschaftsnahe Hans-Böckler-Stiftung bezifferte die Zahl der armutsgefährdeten Kinder auf 2,4 Millionen.

Wer nicht endlich beginnt, Kinderarmut wirksam zu bekämpfen, versündigt sich an unserer Zukunft. Daher fordert die Linke eine Anhebung des Kindergeldes auf mindestens 200 Euro.



Foto: Wikipedia

Der Krieg war von Deutschland ausgegangen und forderte Millionen Todesopfer. In den Konzentrationslagern wurden Jüdinnen und Juden, Sinti und Roma, Homosexuelle, Zwangsarbeiter, politische Gegner sowie Soldaten der Anti-Hitler-Koalition und unzählige andere Menschen ermordet.

Vor 70 Jahren, am 23. April 1945, befreiten Einheiten der 8. Gardearmee und der 1. Gardepanzerarmee W.I. Tschuikows Köpenick von den faschistischen Mordbrennern. Aus diesem Anlass lädt die Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes – Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten (VVN-BdA) Köpenick e.V. ein

Kommt am 23. April 2015 um 17 Uhr

zur Kundgebung am Platz des 23. April
anschließend

18.30 Uhr Konzert in der Freiheit 15 mit Karsten Troyke und Trio Scho

Zur Eröffnung spricht Gregor Gysi (MdB)

Kartenvorbestellung (10 Euro Spende): VVK-23APRIL@GMX.DE
oder per Telefon jeden Donnerstag 15-17 Uhr 65 714 67

Linke Woche der Zukunft 23. bis 26. April 2015 in Berlin

Auftaktveranstaltung: „Alternativen zur kapitalistischen Produktionsweise“ am Donnerstag, 23. April, 19 Uhr.

Großer Abschluss: „Ökologisch, lustvoll und demokratisch – Zur Zukunft des Sozialismus im 21. Jahrhundert“ am Sonntag, 26. April

Themen:

- Zukunft der gesellschaftlichen Arbeit. Digitalisierung. Zeit für das ganze Leben statt prekär und erschöpft.
- Gleichheit als Chance: Umverteilung von privat zu öffentlich, oben nach unten, von den Gewinnen zu den Löhnen.
- Zukunft der Daseinsvorsorge / Zukunft des Öffentlichen / der „Commons“.

Produktion der Zukunft: Wachstum versus Lebensqualität. Sozialökologischer Umbau / „Plan B“, Wirtschaftsdemokratie und Konversion statt Diktatur von Finanzkapitalismus und Austerität

- Aneignung der Demokratie / Partei der Zukunft / Selbstbestimmung im 21. Jahrhundert.

Mit dabei u.a.: Elmar Altvater, Frank Deppe, Gregor Gysi, Katja Kipping, Bernd Rixinger, Sahra Wagenknecht.

Wir wollen in die gesellschaftliche Diskussion um unsere Zukunft eingreifen und linke Alternativen stärken. Im Mittelpunkt stehen die Fragen: Wie wollen wir die Gesellschaft verändern? An welchen Widersprüchen setzen wir an? Mit wem wollen wir das gemeinsam tun?

Die Veranstaltungen finden statt am Franz-Mehring-Platz 1 und Umgebung. Eintritt frei. Das gesamte Programm im Internet: linkewochezukunft.die-linke.de

Sie finden hier Termine der Partei DIE LINKE. Weitere Termine von öffentlichen Veranstaltungen finden Sie auf Seite 8

Infostand

Do 23.4. | 10–12 Uhr Infostand vor Kaisers Kaufhalle Oberspreestraße, Einladungen verteilen zu den Veranstaltungen zum 70. Jahrestag der Befreiung Köpenicks sowie zur Feier am 1. Mai am Schloßplatz

Beratungen des Bezirksvorstandes

Di 21.4. | 18.30 Uhr Allendeweg 1

Basistag

Mo 13.4. | 17 Uhr Allendeweg 1

KONTAKT

Geschäftsstelle Treptow-Köpenick
Allendeweg 1, 12559 Berlin
Tel. (030) 6432 9776, Fax (030) 6432 9792
E-Mail: bezirk@dielinke-treptow-koepenick.de
Öffnungszeiten:

Montag	nach Vereinbarung,
Dienstag	10.00 – 18.00 Uhr
Mittwoch	13.00 – 16.00 Uhr
Donnerstag	10.00 – 16.00 Uhr
Freitag	10.00 – 13.00 Uhr

Kassenzeiten:

Dienstag	10.00 – 17.00 Uhr
1. Donnerstag im Monat (Blättchentag)	13.00 – 16.00 Uhr

Wahlkreisbüro Carsten Schatz, MdA
Allendeweg 1, 12559 Berlin
Tel. (030) 65940 800, Fax. (030) 65940 801
E-Mail: buergerbuero@carsten-schatz.de
Web: www.carsten-schatz.de
Öffnungszeiten:

Dienstag:	13.00 – 17.00 Uhr
Donnerstag:	13.00 – 18.00 Uhr
Freitag:	09.00 – 13.00 Uhr

und nach Vereinbarung.

Wahlkreisbüro Dr. Gregor Gysi, MdB
Brückenstraße 28, 12439 Berlin
Tel. (030) 63 22 43 57, Fax (030) 63 22 43 58
gregor.gysi@wk.bundestag.de
Sprechzeiten:

Montag	13.00 – 16.30 Uhr
Mittwoch	13.00 – 16.30 Uhr

Kassenzeiten:

1. Donnerstag im Monat (Blättchentag)	13.30 – 17.00 Uhr
---------------------------------------	-------------------

Fraktion in der BVV
Rathaus Treptow, Raum 205
Neue Krugallee 4, 12435 Berlin
Tel. / Fax (030) 533 76 07
Telefon (030) 902 97 41 61
mail@linksfraktion-treptow-koepenick.de
Sprechzeiten:

Montag	15.00 – 18.00 Uhr
Dienstag	12.00 – 17.00 Uhr
Donnerstag	15.00 – 18.00 Uhr

www.dielinke-treptow-koepenick.de

WIR GRATULIEREN ZUM GEBURTSTAG

im April zum

100. Kurt Jämmerich
98. Franz Nisslbeck
97. Georg Kulesa
92. Wolfgang Huth
91. Elfriede Kedor, Ingeborg Kämpfer, Erike Schmidt
90. Gerhard Bzdak, Wolfgang Eckstein,

- Gerda Riefling
85. Werner Beyer, Hella Kaeselitz, Annelies Lindemann, Sonja Stroech,
80. Ursula Joseph, Erika Zecher
75. Erika Wunderlich
70. Jörg Gallas

DIE LINKE.
hilft!

Kostenlose Hartz-IV-Rechtsberatung

Mittwoch, 8. Mai 2013, 14 bis 16 Uhr
Geschäftsstelle, Wipperstraße 6
12055 Berlin-Neukölln

Sprechstunden Uwe Doering parlamentarischer Geschäftsführer der Linksfraktion im Berliner Abgeordnetenhaus

Donnerstag 6. Juni, 18 Uhr
Kiezklub Alte Schule, Dörfeldstraße 54
12487 Berlin-Adlershof

www.die-linke.de

Einladung zum Konzert

Der Ernst-Busch-Chor Berlin und das Bündnis für Soziale Gerechtigkeit laden zum Konzert anlässlich des 70. Jahrestags der Befreiung vom Faschismus am 7. Mai 2015 um 18.00 Uhr in den Münzenbergsaal, Bürogebäude Franz-Mehring-Platz 1, ein. Eintritt: frei

Erna Kuhn

Wenige Tage vor ihrem 103. Geburtstag ist Erna Kuhn am 3. März in Köpenick verstorben. Seit 1929 gehörte sie sozialistischen und kommunistischen Organisationen, darunter dem kommunistischen Jugendverband, an. Zuletzt war sie Mitglied der Partei DIE LINKE, des Bundes der Antifaschisten und der Gewerkschaft.

Das „blättchen“ braucht Spenden!

Um die Kosten decken zu können, ist eine Spende von 25 Cent für jede Ausgabe notwendig. Vielen Dank.

Empfänger: DIE LINKE Berlin

IBAN: DE59100708480525607803

BIC: DEUTDE33110 Berliner Bank AG,

Verwendungszweck: 502-810, bitte

Name, Vorname und Anschrift angeben

Bohnsdorfer Kreisel

Mit den Baumaßnahmen zur Herstellung der Verkehrssicherheit im Bereich Bruno-Taut-Straße, Richterstraße und Straße Am Falkenberg soll voraussichtlich im Sommer begonnen werden. Davor werde es eine Bürgerinformation geben, erklärte Stadtrat Rainer Hölmer auf Anfrage. Nach langwieriger Fachdiskussion mit BVG und Ordnungsbehörden lägen die Planungsunterlagen im Entwurf vor.

Bürgersprechstunden

Bürgersprechstunde Gregor Gysi:

Die nächsten Sprechstunde findet am **Di 14.4.** in der Zeit von **12–18 Uhr** statt. Anmeldungen bitte telefonisch unter 6322 4357.

Bürgersprechstunde von Carsten Schatz, MdA

Mi 15.4. 17–19 Uhr, Kiezklub Alte Schule, Dörfeldstr. 54, 12489 Berlin

Mi 29.4. 17–19 Uhr,

Mittelpunktsbibliothek Alter Markt, Alter Markt 2, 12555 Berlin
Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, aber unter Angabe des Themas erwünscht. Bitte richten Sie entsprechende Anfragen an Philipp Wohlfeil wohlfeil@carsten-schatz.de oder telefonisch unter 0177/6369791

Bürgersprechstunden des stellvertretenden Bezirksbürgermeisters Gernot Klemm (DIE LINKE), Bezirksstadtrat für Arbeit, Soziales und Gesundheit:

Dienstag, **28. April 2015**, von 16 bis 17.30 Uhr, Hans-Schmidt-Str. 18, 12489 Berlin, Raum 212. Anmeldung telefonisch unter 90297-6100

Bürgersprechstunde des Bezirksstadtrates für Jugend und Öffentliche Ordnung, Michael Grunst (DIE LINKE):

Dienstag, **7. April 2015**, von 15.00 bis 17.30 Uhr, Zum Großen Windkanal 4, 12489 Berlin, Haus 9, Zi. 122A. Anmeldung telefonisch unter 90297-3261

Weitere Termine der Partei DIE LINKE finden Sie auf Seite 7

SA 4.4. 12 Uhr Ostermarsch, Treff am Bahnhof Friedrichstraße, Dorothea-Schlegel-Platz.

MI 8.4. 19.30 Uhr „120 Tage sind vergangen“ Thüringen: 100 Tage sind vergangen – demokratisch, sozial, ökologisch“ lautet der Titel des Koalitionsvertrages. 100 Tage sind seit der Unterzeichnung vergangen. Wie liefen die Verhandlungen? Gab es „Kröten“ zu schlucken? Wo steht Thüringen in fünf Jahren? Zu diesen und weiteren Fragen spricht der Chef der Staatskanzlei und Minister für Kultur, Bundes- und Europangelegenheiten, Prof. Dr. Benjamin-Immanuel Hoff, im Rosa-Luxemburg-Saal des Karl-Liebknecht-Hauses

SA 11.4. 10.30 Uhr Politischer Frühschoppen (öffentlich) der Basisorganisation Spindlersfeld der Partei DIE LINKE in der Gaststätte „Zum Hauptmann von Coepenick“; Oberspreestr. 148, mit Karin Kant (Abgeordnete der BVV) Thema: Jugend – und Schulpolitik im Bezirk.

MO 13.4. 15 Uhr Öffentliche Beratung der AG Seniorenpolitik im Bürgerbüro Gregor Gysi, Brückenstr. 28. THEMA: Entwicklungskonzept Wohnen- Strategie bei der Sicherung eines nachhaltigen sozialgerechten Bauens, Wohnens und Lebens im Bezirk Treptow-Köpenick, besonders unter seniorenpolitischen Gesichtspunkten. Gesprächspartner; Bezirksstadtrat Rainer Hölmer, Leiter der Abteilung Bauen, Stadtentwicklung und Umwelt

MO 13.4. 17 Uhr Rechtsanwalt Kay Füblein führt eine kostenlose Beratung zu Sozial- und Mietrechtsfragen durch. Diese ersetzt keine anwaltliche Vertretung, es kann aber eine Einschätzung in Ihrer Angelegenheit gegeben werden und Sie erhalten Tipps, welche Schritte zu unternehmen sind. Um Anmeldung wird gebeten: gregor.gysi@wk.bundestag.de oder telefonisch 030-63224357. Bürgerbüro Gregor Gysi, Brückenstraße 28

MO 13.4. 18 Uhr Treffen der AG Arbeit, Soziales und Gesundheit im Bürgerbüro Gregor Gysi. Thema: Al-

tenhilfeplan, Gesprächspartner ist Dr. Johanna Hambach, Vorsitzende der Landesseniorenvertretung.

DI 14.4. 11 Uhr Ehrung des Schriftstellers Boris Djacenko zu seinem 40. Todestag. Treffpunkt am Eingang des Waldfriedhofs

DO 16.4. 18 Uhr „Wohin steuert die Sicherheitspolitik unseres Landes? – fragen Christen und Nichtchristen“ im Ratz Fatz in der Schnellerstraße. Mit Sachkunde berichten und diskutieren Reiner Braun, Juristen gegen atomare, biologische, chemische Waffen, (IALANA) und Karlheinz Schlenzka, Oberstleutnant a.D., Sozialer Arbeitskreis Treptow-Köpenick. Moderation Evelyn Dietz, Friedenskreis (Tel.: 030 6717498) Dr. Erhard Reddig, IG Bürgervereine und Initiativen (Tel.: 030 53294261)

SA 18.4. 16 Uhr Demonstration vom Potsdamer Platz zum Pariser Platz anlässlich des internationalen Aktionstages gegen TTIP, Ceta und TISA mit Menschenkette zwischen den Botschaften Kanadas und der USA sowie der Vertretung der Europäischen Kommission.

DO 23.4. 17 Uhr Gedenkkundgebung des VVN-BdA Köpenick e.V. zum 70. Jahrestages der Befreiung Köpenicks auf dem Platz des 23. Aprils, anschließend um

18.30 Uhr Konzert mit Karsten Troyke und Trio Scho, zur Eröffnung spricht Gregor Gysi (MdB), in der Freiheit 15, Kartenvorbestellung (10 Euro Spende) unter vvk-23april@gmx.de oder Tel. (nur Do von 15–17 Uhr) 030 – 657 1467

23.–26.4. Linke Woche der Zukunft. 80 Veranstaltungen an vier Tagen. Vorträge, Diskussionen, Strategiewerkstätten, Vernetzungstreffen, Kultur, Stadtspaziergänge. Und zusammen feiern. Eintritt frei. Ort: Franz-Mehring-Platz 1 und Umgebung. Programm: www.linke-woche-der-zukunft.de

MI 29.4. 18 Uhr öffentliche Versammlung der LINKEN Niederschöneweide „Die Bedeutung des 70. Jahrestags der Befreiung vom Faschismus für die aktuelle Friedenspolitik“ mit Uwe Hiks, Sprecher

des Marxistischen Forums der LINKEN, im Gartenhaus des Ratz-Fatz, Schnellerstr. 81.

DO 1.5. 13–18 Uhr Maifest der LINKEN Treptow-Köpenick am Schloßplatz Köpenick.

DO 1.5. 13–18 Uhr 24. Kiezfest der BO'n Johannisthal der LINKEN im Springbornclub, Springbornstr. 53, 12487 Berlin. Mit Musik, Tanz, Talk-Runden und Kinderfest

1. Maifeier 2015 | Programm

Für Solidarität und Demokratie. Für Griechenland. Für Europa.

- 13 Uhr Eröffnung durch Carsten Schatz, MdA (Vorsitzender DIE LINKE, Treptow-Köpenick)
- 13:15 Uhr Tanzgruppe des FEZ
- 13:45 Uhr Petra Pau, Vizepräsidentin des Bundestags, und Klaus Lederer, MdA (Vorsitzender DIE LINKE, Berlin) *Petra Pau signiert ihr Buch »Gottlose Typen«*
- 14:15 Uhr Tanzgruppe des FEZ
- 14:30 Uhr Gesprächsrunde mit Kommunalpolitikerinnen und Kommunalpolitikern
- 15 Uhr Elias Hadjeus & Band
- 16 Uhr Gesprächsrunde zu Flüchtlingspolitik
- 16:30 Uhr Dirk Zöllner und seine Band

1. Mai 2015, 13 bis 19 Uhr, Schlossplatz Köpenick
Gleichzeitig feiert DIE LINKE in Johannisthal die traditionelle Kiezfeiere im Springbornclub.



24. Kiez-Fest am 1. Mai

Kiez-Fest rund um den Springbornclub

13–18 Uhr: Infostände, Buchverkauf, Kuchenbasar, Musikprogramm, Tanzvorführung, Kinderprogramm

14 Uhr: Talkrunde mit Petra Pau